

Förster als Mittler zwischen Natur, Mensch und Gesellschaft

Seit ihrer Neugründung nach den politischen Veränderungen 1989/1990 stellt sich die Forstverwaltung des Freistaates Sachsen in steigendem Maße der Aufgabe, der zunehmenden Naturentfremdung in Teilen der Bevölkerung entgegenzuwirken sowie über die Bedeutung des Waldes und die Ziele der nachhaltigen Waldbewirtschaftung aufzuklären.

Jana Gutzer

Nach 1989 brachten sächsische Forstleute von Exkursionen und Dienstreisen in die alten Bundesländer vielfältige Anregungen in Bezug auf waldpädagogische Aktivitäten mit. Bereits 1991 wurden drei Waldschulheime eröffnet. 1999 fand erstmals die Aktion „Waldjugendspiele in Sachsen“, eine Kooperation der Sächsischen Staatsministerien für Umwelt und Landwirtschaft sowie Kultus und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesgruppe Sachsen, statt. Bis 2013 entstanden in verschiedenen Forstämtern bzw. später Forstbezirken und im Nationalpark Sächsische Schweiz sechs feste Einrichtungen für waldpädagogische Tagesprogramme. Mit der Bildung des Staatsbetriebes Sachsenforst zum 1. Januar 2006 wurde auch für den Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik eine Funktionalisierung vorgenommen, seitdem steht in jedem Forstbezirk ein Ansprechpartner (Sachbearbeiter) dafür zur Verfügung.

Neben der in der Sächsischen Verfassung verankerten Verpflichtung zum Umweltschutz und zur Umwelterziehung, trifft das Waldgesetz für den Freistaat Sachsen die maßgebliche Regelung zur Waldpädagogik. Mit der zum 10. Mai 2007 in Kraft getretenen Fassung wurde die Waldpädagogik erstmals als besondere Aufgabe der oberen Forstbehörde (Sachsenforst) benannt. Sowohl die „Entwicklungskonzeption Sachsenforst 2020“ als auch die „Waldstrategie 2050 für den Freistaat Sachsen“ fordern die bedarfsgerechte Entwicklung von Angeboten der Wald- und Umweltpädagogik. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen und der steigenden

Ansprüche an Umfang und Qualität der waldpädagogischen Angebote soll die Aufgabe durch Sachsenforst in Zukunft noch zielgerichteter erfüllt werden.

Aufgaben, Ziele, Angebote

Im Rahmen der Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe Waldpädagogik sind folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

- die Durchführung von Maßnahmen der waldbezogenen Umweltbildung;
- die Unterhaltung von waldpädagogischen Einrichtungen;
- die Verankerung des UNESCO-Programmes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“;
- die Umsetzung der Fortbildung zum „Zertifikat Waldpädagogik“.

Grundsätzliches Anliegen der waldbezogenen Umweltbildung ist es, in der Bevölkerung ein positives Mensch-Wald-Verhältnis zu begründen und zu fördern. Darauf aufbauend haben die waldpädagogischen Aktivitäten bei Sachsenforst das Ziel, die Menschen über die Bedeutung des Waldes, seine ökologischen, sozialen und ökonomischen Funktionen aufzuklären und für diese Themen zu sensibilisieren. Die Prinzipien der nachhaltigen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung werden vermittelt, um ein entsprechendes Verständnis und deren Akzeptanz zu fördern. Dazu wurden vier Kernbotschaften formuliert:

- Der Wald ist ein unverzichtbarer Lebensraum und nützt uns allen!
- Nachhaltigkeit ist Denken und Handeln in Generationen!
- Der Wald ist ein idealer Lern- und Erlebnisort!
- Förster sind kompetente Partner in Sachen Wald!

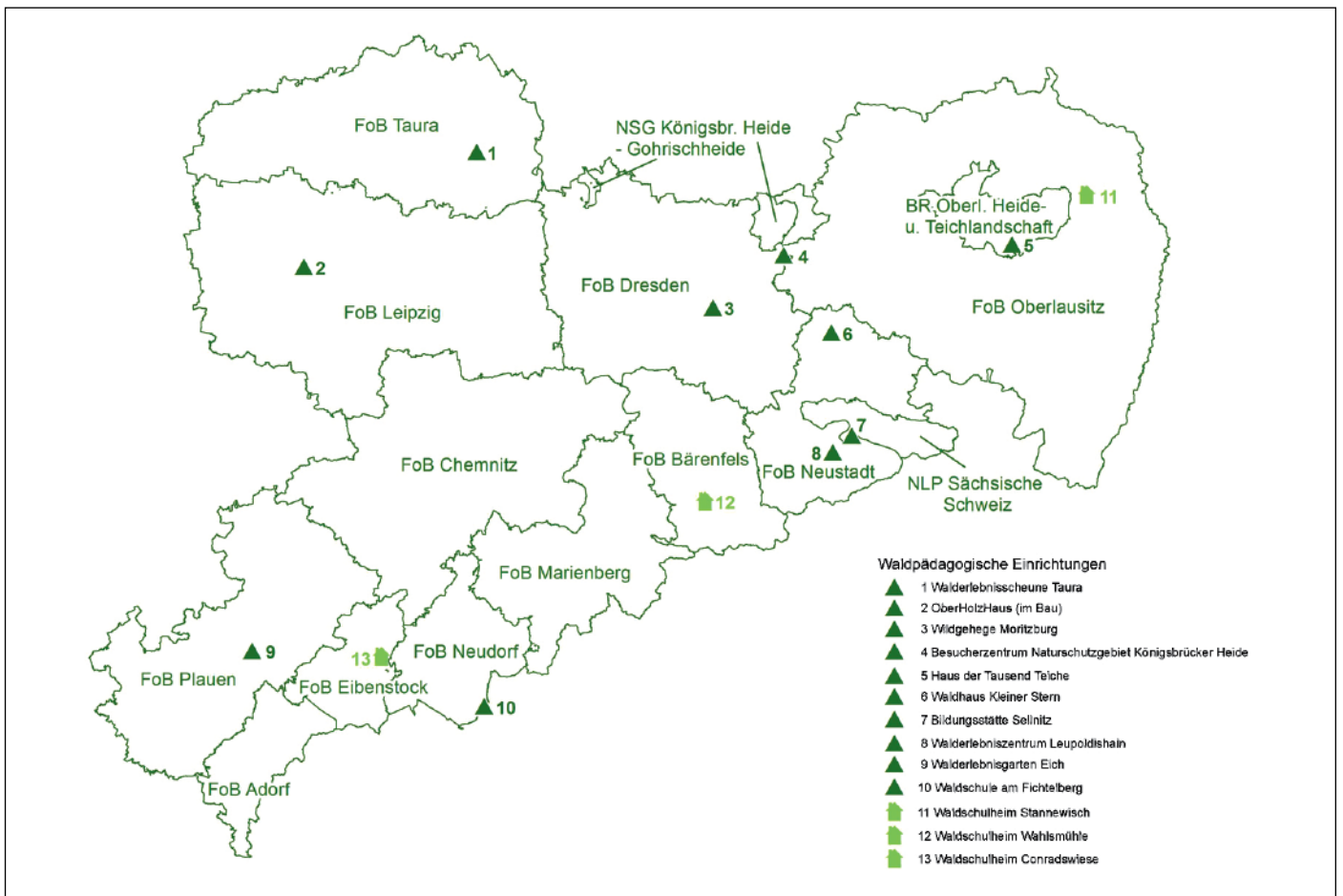
Sachsenforst betreibt drei Waldschulheime: Stannewisch (Oberlausitz), Wahlsmühle (Osterzgebirge) und Conradswiese

(Westerzgebirge). Insgesamt werden hier rund 6.000 Gäste pro Jahr betreut, jeweils etwa zur Hälfte im Rahmen von Mehrtagesaufenthalten und Tagesprogrammen. Die sechs waldpädagogischen Tageseinrichtungen betreuen pro Jahr weitere etwa 12.000 Personen. Das Wildgehege Moritzburg mit jährlich über 150.000 Besuchern und das Informationszentrum „Haus der Tausend Teiche“ im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft bieten ebenfalls themenbezogene Programme an. In den von ihm verwalteten Großschutzgebieten unterbreitet Sachsenforst auch Angebote der wildnisbezogenen Umweltbildung (z. B. Feriencamps), die sich v. a. dem Schutzzweck der Gebiete widmen. Darüber hinaus leisten alle Forstbezirke, die Schutzgebietsverwaltungen und die Geschäftsleitung von Sachsenforst individuelle waldpädagogische Arbeit (z. B. Försterwanderungen, Waldprojekt- und Walderlebnistage, Aktionen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen).

Alle Organisationseinheiten beteiligen sich an den „Sächsischen Waldjugendspielen“. 2016 nahmen 6.000 Schüler an 66 Veranstaltungstagen teil. Neben dem Programm für Grundschüler bietet Sachsenforst gesonderte Waldjugendspieltage für 6. Klassen an. Eine weitere Besonderheit sind die grenzüberschreitenden Waldjugendspiele für tschechische und sächsische Kinder.

Zertifikat Waldpädagogik

Seit etwa 15 Jahren ist sowohl ein steigendes Angebot als auch eine hohe Nachfrage nach waldpädagogischen Aktivitäten zu verzeichnen. Zunehmend etablieren sich auch private oder institutionelle Anbieter wald- und umweltpädagogischer Aktivitäten. 2007 brachte die Forstchefkonferenz deshalb eine Qua-



Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst

Abb. 1: Waldpädagogische Einrichtungen von Sachsenforst – Zentren der Umweltbildung

lizierung auf den Weg, mit dem Ziel der Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Waldpädagogik auf der Basis bundesweit anerkannter Mindeststandards. Das daraus resultierende Fortbildungsangebot richtet sich an Beschäftigte der Forstverwaltungen, Freiberufler und andere Interessenten. Im September 2011 startete der erste Zertifikatslehrgang in Sachsen. Die Qualifizierung wird federführend durch Sachsenforst als Zulassungs- und Prüfungsstelle, in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) organisiert. Mittlerweile haben 77 Teilnehmer ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden (37 Mitarbeiter von Sachsenforst, 40 externe Personen).

Kooperationen

Am 25. August 2014 ist eine Vereinbarung zur Waldpädagogik im Freistaat Sachsen durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft sowie das Sächsische Staatsministerium für Kultus unterzeichnet worden. Zweck der Vereinbarung ist es, den

Verfassungsauftrag zur umfassenden Bildung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Waldpädagogik effektiver umzusetzen. Mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) arbeitet Sachsenforst im Rahmen verschiedener Projekte zusammen. In erster Linie sind hier die jährlich stattfindenden Waldjugendspiele zu nennen. Aber auch im Zuge der Errichtung einer weiteren Tageseinrichtung, dem OberHolzHaus im Raum Leipzig, wird die SDW ein wichtiger Partner sein.

Neben der Kooperation im Bereich „Zertifikat Waldpädagogik“ arbeitet Sachsenforst mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt auch bei der Organisation von Veranstaltungen zusammen. Dem 2015 mit großem Erfolg gemeinsam durchgeführten 1. Sächsischen Waldpädagogik-Forum soll sich 2017 eine Folgeveranstaltung anschließen. Sachsenforst sieht die Unterstützung des Austausches und der Vernetzung entsprechender Anbieter sowie die Präsentation von Best-Practice-Beispielen als eine wichtige Aufgabe an.

Herausforderungen

Kinder und Jugendliche, insbesondere Grundschüler, sind mit einem Anteil von etwa 70 % aktuell die am häufigsten vertretene Zielgruppe in der Waldpädagogik. Künftig müssen wegen der demografischen Entwicklung ältere Schüler sowie Erwachsene und Senioren zunehmend stärker berücksichtigt werden. Aber auch im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen – beispielsweise die Themen Flüchtlinge und Inklusion – stehen Umweltbildung und Waldpädagogik vor neuen Herausforderungen.

Jana Gutzer,
Jana.Gutzer@smul.sachsen.de,
ist Referentin für Umweltbildung
und Waldpädagogik in der
Geschäftsleitung von Sachsenforst.

